

Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 4. Dezember 2019

Zeit + Ort:	20.00 Uhr im Raiffeisensaal / Gasthof zum Schlüssel, Ueberstorf
Vorsitz:	Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti
Protokoll:	Gemeindeschreiberin Andrea Portmann
Anwesend:	83 Damen und Herren Stimmberechtigte / 6 Gäste Anmerkung: Nach Traktandum 2.4 verlassen 2 Personen den Saal – ab Traktandum 2.5 somit 82 Stimmberechtigte
Gäste:	Andrea Portmann (Gemeindeschreiberin), Arthur Mülhauser (Finanzverwalter), Daniel Gerber (Bauverwalter), Nadia Waeber, Lernende der Gemeindeverwaltung, Frau Imelda Ruffieux (Freiburger Nachrichten), Herr Stefan Luginbühl (Übergangskommission Regionalisierung Sozialdienst / Gemeinderat in Wünnewil-Flamatt), Dr. Jürgen Siewers für Traktandum 6
Entschuldigt:	Diverse - werden nicht namentlich erwähnt werden.
Schluss:	23.00 Uhr
Stimmzähler:	Frau Katja Hunziker, Herr Yvan Riedo, Frau Rita Schöbi, Herr Laszlo Molnar, Frau Sabine Beer

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger herzlich zur heutigen Gemeindeversammlung und dankt den Anwesenden für ihr Kommen. Speziell begrüsst er die Vertreter der Pfarreiräte beider Konfessionen, den Präsidenten und die Mitglieder der Finanzkommission sowie alle anderen Kommissionsmitglieder. Ein spezieller Gruss geht an Frau Imelda Ruffieux, heutige Berichterstatlerin der Freiburger Nachrichten und an alle, die heute zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen.

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist gesetzeskonform erfolgt durch Publikation im Amtsblatt Nr. 46 vom 15. November 2019, durch Aushang am öffentlichen Anschlagbrett und durch die Botschaft an alle Haushalte (Beschluss GV vom 10. Juni 2016 – gültig für die Amtsperiode 2016-2021).

Stimmzähler, Anwesende Stimmbürger und Gäste:

Als Stimmzähler werden bestimmt: Frau Katja Hunziker, Herr Yvan Riedo, Frau Rita Schöbi, Herr Laszlo Molnar und Frau Sabine Beer. Sie bestätigen die Zahl von 83 anwesenden Stimmberechtigten und 7 Gästen. Nach Traktandum 2.4 verlassen 2 Personen den Saal.

Entschuldigungen:

Diverse - werden nicht namentlich erwähnt.

Büro:

Der Vorsitzende setzt die Versammlung in Kenntnis, dass sich das heutige Büro durch die Stimmzähler und den Gemeinderat zusammensetzt. Als Sekretärin nimmt Gemeindeschreiberin A. Portmann Einsitz.

Traktandenliste der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2019:

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti gibt die Traktanden der heutigen Gemeindeversammlung bekannt:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Mai 2019
2. Voranschlag 2020
 - 2.1 Finanzplan 2020 - 2024
 - 2.2 Allgemeine Präsentation des Voranschlags der Laufenden Rechnung und des Investitionsvoranschlags 2020
 - 2.3 Kreditbegehren: Umsetzung eines neuen Schliesssystems in den Gemeindegliedern
 - 2.4 Kreditbegehren: Photovoltaik Anlage auf MZH und Sanierung von Fassade, Untersicht und Vordach Eingang Süd der MZH
 - 2.5 Kreditbegehren: Ersatzanschaffung eines Gemeindefahrzeugs (Pick-Up)
 - 2.6 Schlussabstimmung über den Voranschlag der laufenden Rechnung und den Investitionsvoranschlag 2019

3. Neue Statuten Gemeindeverband Berufsbeistandschaft und Sozialdienst Sense Unterland
4. Ersatzwahl in die Finanzkommission
5. Investitionsabrechnungen
6. Ärztliche Versorgung in Ueberstorf
7. Verschiedenes

Weder gegen die Einberufung der Versammlung noch gegen die Aufstellung der Traktandenliste gibt es Einwände oder Wortbegehren. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt somit die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig.

Traktandum 1: Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Mai 2019

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Mai 2019 auf der Gemeindeverwaltung sowie auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden konnte. Die Beschlüsse waren in der Botschaft zur Versammlung abgedruckt. Der Vorsitzende fragt nach, ob es Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll gibt.

Wortmeldungen:

Keine.

Da keine Wortmeldungen festzustellen sind, verliert er den Antrag des Gemeinderats für die folgende Abstimmung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Mai 2018 zu genehmigen.

Abstimmung:

Das Protokoll wird mit 83 Ja- und 0 Nein-Stimmen einstimmig genehmigt.

Der Gemeindepräsident dankt der Versammlung für die Zustimmung und Gemeindeschreiberin A. Portmann für das Verfassen des Protokolls.

Traktandum 2: Voranschlag 2020

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert eingangs, dass der Voranschlag 2020 in sechs Teilen präsentiert wird. Nach der Präsentation des Finanzplans für die nächsten fünf Jahre und des Voranschlags 2020 werden drei Kreditbegehren zur Genehmigung vorgelegt. Die Schlussabstimmung zum Voranschlag folgt unter Punkt 2.6.

Traktandum 2.1: Finanzplan 2020 - 2024 (Information)

Gemäss Gesetz über die Gemeinden muss der Gemeinderat einen Finanzplan erstellen und einmal jährlich der Gemeindeversammlung präsentieren. Der Vorsitzende informiert, dass der Finanzplan ein strategisches Planungsinstrument für den Gemeinderat ist. Es geht darum, Tendenzen aufzuzeigen und ist nicht ein genaues Abbild der künftigen Voranschläge.

Finanzplan Investitionen

Zentral im Finanzplan sind gemäss Finanzchef Liechti die Investitionen, denn sie beeinflussen die Kostenentwicklung wesentlich. Im aktuellen Finanzplan sind in den Jahren 2021-2024 rund CHF 12.9 Mio. CHF geplant:

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2021-2024
Investitionen Steuerhaushalt	614'844	955'000	1'120'000	1'640'000	1'560'000	4'330'000	8'650'000
Investitionen Gebührenrechnung	65'372	3'356-	639'205	1'035'462	1'485'462	1'095'462	4'255'591
Total	680'216	951'644	1'759'205	2'675'462	3'045'462	5'425'462	12'905'591

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti verweist auf die Botschaft, in welcher alle Vorhaben aufgelistet wurden. Die wichtigsten Projekte in den Jahren 2021-2024 sind in den folgenden Bereichen geplant: Sport-Liegenschaften (vorallem Innenbereich, Mobiliar der MZH), Strassen und auch Liegenschaften (z.B. Techtermannhaus). In den gebührenfinanzierten Bereichen sind in der Wasserversorgung und bei der ARA die grössten Beträge eingeplant.

Der Grossteil der aufgeführten Vorhaben ist noch nicht bewilligt. Die Stimmbürger werden hier stets ja oder nein dazu sagen können. Würde man alle geplanten Projekte umsetzen, entwickeln sich die Folgekosten in den Jahren 2021-2024 gemäss der folgenden Tabelle.

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Abschreibungen Steuerhaushalt	626'183	673'286	509'091	539'090	486'711	886'619
Zinsen Steuerhaushalt	80'588	118'763	96'958	126'462	143'994	313'307
Finanzkosten Steuerhaushalt	706'771	792'049	606'049	665'552	630'705	1'199'926
Abschreibungen Gebührenrechnung	49'266	49'300	290'747	340'591	463'789	225'099
Zinsen Gebührenrechnung	20'545	10'020	55'336	79'845	137'114	79'265
Finanzkosten Gebührenrechnung	69'811	59'320	346'083	420'436	600'903	304'364
Total Finanzkosten	776'582	851'369	952'132	1'085'988	1'231'608	1'504'290

Finanzplan Laufende Rechnung

Gemeindepräsident Liechti gibt nun Auskunft zum Finanzplan der Laufenden Rechnung 2020-2024. Dieser ist sehr umfangreich und deshalb nicht im Detail abgebildet in der Botschaft. Der Finanzplan zeigt sich deutlich besser als noch vor einem Jahr. Dies vor allem durch das nun tatsächlich bestätigte höhere Steueraufkommen. Im aktuellen Finanzplan zeigen sich aufgrund der Investitionen 2021-2024 von 12.9 Mio CHF ab dem Jahr 2024 negative Ergebnisse in der Jahresrechnung. Diese CHF 309'402.- Aufwandüberschuss würden bedeuten, dass man die Steuern dann um 4.16 Einheiten anpassen müsste.

In dieser Tabelle stellt Gemeindepräsident Liechti die Ergebnisse der Finanzpläne 2020-2023 und 2021-2024 gegenüber. Der neu erstellte Finanzplan ist deutlich erfreulicher.

Ergebnis	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Finanzplan 2020-2023	+33'015	-108'043	-132'043	-155'931	-287'378	
Finanzplan 2021-2024	+33'015	+406'959	+289'560	+203'674	+93'904	-309'402
umgerechnet in Steuereinheiten						4.16

Neben der Laufenden Rechnung muss immer auch die Bestandesrechnung der Gemeinde beachtet werden und dabei das Eigenkapital, welches entscheidend dafür ist, ob Vorhaben selber oder fremd finanziert werden müssen. Dies alles ist wiederum relevant für die Liquidität. Das Eigenkapital der Gemeinde ist zurzeit erfreulich. In der folgenden Tabelle sind alle wichtigen Kennzahlen abgebildet.

	Ist 2018	Budget 2019	Budget 2020	Plan 2021-2024			
				2021	2022	2023	2024
Abschreibungen	957'089	695'892	722'586	799'838	879'681	950'500	1'111'718
Ergebnis	519'466	33'015	406'959	289'560	203'674	93'904	-309'402
Nettoinvestitionen	1'011'550	680'216	951'644	1'759'205	2'675'462	3'045'462	5'425'462
Verschuldung		-48'691	-177'901	669'807	1'592'107	2'001'058	4'623'146
Eigenkapital	2'316'864	2'349'879	2'756'838	3'046'398	3'250'072	3'343'976	3'034'574
Nettoverschuldung	4'733'181	4'684'490	4'506'589	5'176'396	6'768'503	8'769'561	13'392'707

Finanzchef Hans Jörg Liechti schliesst seine Ausführungen zum Finanzplan nun ab und hält fest, dass die Stimmbürger bei allen noch anstehenden Investitionen schliesslich entscheiden können, ob diese umzusetzen sind. Der Gemeinderat wird dabei immer die Folgekosten und den rechnerischen Einfluss auf den Steuersatz ausweisen.

Der Vorsitzende erteilt das Wort Herrn Gerhard Schmutz, Präsident der Finanzkommission (Fiko), für das Verlesen des Berichts.

Bericht der Finanzkommission zum Finanzplan 2020-2024

Gerhard Schmutz begrüsst die Versammlung seinerseits und gibt Auskunft über die Prüfung des Finanzplans, welche ausführlich erfolgte. Die Berichte der Finanzkommission konnten vor der Versammlung auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden. Er liest aus diesem Grund nicht den gesamten Bericht vor, sondern erwähnt die wichtigsten Aussagen.

Die Kommission stellt in ihrer Stellungnahme fest, dass die Betriebskosten weiter ansteigen. Der Gemeinderat sollte vorallem bei den Personalkosten ein Auge auf die Entwicklung haben, welche seit Beginn der Legislatur um 25% gestiegen sind. Die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung sollten prioritär getätigt und werden. Die Finanzkommission begrüsst auch die vom Gemeinderat erstellte Liegenschaftsstrategie. Angesichts der Menge an geplanten Vorhaben denkt sie, dass Sparübungen notwendig sein werden, um die Steuern nicht erhöhen zu müssen. Gerhard Schmutz dankt abschliessend dem Gemeinderat und dem Finanzverwalter für die gute Arbeit, die geleistet wurde.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Kommission für die Prüfung des Finanzplans und den vorgetragenen Bericht. Er eröffnet nun die Diskussion und lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, ihre Anmerkungen oder Fragen zum Finanzplan einzubringen.

Wortmeldungen:

Keine.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti schliesst die Ausführungen zum Finanzplan an dieser Stelle ab. Über den Finanzplan stimmt die Versammlung nicht ab.

Traktandum 2.2: Präsentation des Voranschlags 2020 (Information)

Einleitend erklärt Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti die Ziele des Gemeinderats bei der Ausarbeitung des Budgets. Der Voranschlag soll realistisch und vollständig sein, alle tatsächlichen Aufwendungen im Bereich der laufenden Ausgaben und der Investitionen müssen enthalten sein. Weiter will man die bestehende Infrastruktur unterhalten und einen positiven Abschluss erreichen, damit das Eigenkapital weiter aufgebaut werden kann.

Die Ausgaben in der laufenden Rechnung 2020:

Der Finanzchef zeigt der Versammlung die Entwicklung der Ausgabenseite über die letzten Jahre auf. Dabei zeigt sich, dass viele Ressorts stabil sind. Das Ressort Bildung bleibt mit 30.2 % (Vorjahr 31,7%) der grösste Ausgabenblock. In der Bildung sind neu Kosten für die Informatik enthalten, welche im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21 angepasst werden musste.

Der Bereich Finanzen und Steuern mit den Kosten für Zinsen und Abschreibungen hat wie im Vorjahr einen Anteil von 17.8%. Die weiteren Ausgabenanteile der Ressorts sind: Soziale Wohlfahrt (11.7%, Vorjahr 12.4%), Verwaltung (11.8 %, Vorjahr 11.2%), Verkehr (7.9%, Vorjahr 8.2%), Gesundheit (9.8%, Vorjahr 10.5%) und der Bereich Umwelt/Raumordnung (11.2%, Vorjahr 8.8%).

Die Abgaben an Kanton und Gemeinwesen sind unverändert hoch (CHF 3.962 Mio. / Vorjahr CHF 3.944 Mio.). Der Anteil ist in diesem Jahr leicht angestiegen.

Die Einnahmen in der laufenden Rechnung 2020

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti geht nun auf die Einnahmenseite des Voranschlags 2020 ein. 82.5% (Vorjahr 85.2%) stammen aus dem Ressort Finanzen und Steuern.

Die Steuern waren in den letzten Jahren zu vorsichtig eingeschätzt. Dies führte zu einer "Reserve" von über TCHF 600. Dieser Betrag wird nun zirka hälftig im Voranschlag 2020 (CHF 300'000.-) und in der Jahresrechnung 2019 aufgelöst. Dies ist aber ein einmaliger Effekt. 8.2 % der Einnahmen (Vorjahr 7.4%) werden im kommenden Jahr durch den Bereich Umwelt und Raumordnung erzielt (Gebühren ARA, Wasser, Entsorgung). Die restlichen Ressorts tragen je unter 3% zum Ertrag bei.

Fazit zum Voranschlag der laufenden Rechnung 2020:

Der Gemeindepräsident fasst zusammen, dass die Gemeinde im Budget im kommenden Jahr die 10 Mio. CHF Grenze erreicht. Die Laufende Rechnung weist Einnahmen von CHF 10'448'090.-, Ausgaben von CHF 10'041'131.- und einen Ertragsüberschuss von CHF 406'959.- aus. Für 2020 kann der Gemeinderat also ein positives Budget bei gleichbleibenden Steuersätzen vorlegen. Finanzchef Liechti erklärt der Versammlung abschliessend noch in jedem Ressort die wichtigsten Abweichungen zum Vorjahr auf. So wird im Ressort Bildung z.B. neu ein Pensum von 20% für Schulsozialarbeit eingerechnet. Im Ressort Umwelt sind die Untersuchungen der Deponie Chrüzhubel, welche für einen Ausreisser sorgen. Diese müssen von der Gemeinde vorfinanziert werden. Die Übersicht der Abweichungen konnte in der Botschaft nachgelesen werden.

Voranschlag Investitionsrechnung 2020

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt zur Investitionsrechnung 2019, dass Bruttoinvestitionen von CHF 991'644.- und Investitionseinnahmen von CHF 40'000.- geplant sind. Dies bedeutet Nettoinvestitionen von CHF 951'644.- Den Hauptanteil an diesen Investitionen machen Vorhaben aus, die der Gemeinderat heute der GV vorlegt (Photovoltaikanlage auf Dach MZH mit CHF 230'000.- und Erneuerung der Schliesssysteme mit CHF 160'000.-) oder die bereits im letzten Jahr bewilligt wurden (Sanierung Gemeindestrassen CHF 140'000.- / Sanierung und Ausbau des Trottoirs Dorfstrasse 132'000.- / Anpassung Friedhofanlage 118'000.-).

In der folgenden Tabelle fasst der Finanzchef nochmals alle wichtigen Grössen ab dem Jahr 2014 bis und mit Voranschlag 2020 zusammen. Die Tabelle zeigt, dass die Gemeindefinanzen gesund sind. Die Nettoverschuldung pro Kopf (CHF 1904.-) sinkt weiter und ist nur noch leicht über dem kantonalen Durchschnitt.

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Budget 2019	Budget 2020
Gewinn / Verlust	71'266	255'360	788'733	428'843	519'466	33'015	406'959
Eigenkapital	324'461	579'821	1'368'554	1'797'398	2'316'864	2'349'879	2'756'838
Ordentl. Abschreibungen	450'441	463'853	563'495	627'560	698'054	695'892	722'586
Freie Abschreibungen	0	381'556	137'377	0	259'034	0	0
Nettoinvestitionen	550'786	2'188'316	1'082'910	589.585	1'011'550	587'296	951'644
Nettoverschuldung	6'292'537	6'689'514	5'930'595	5'076'151	4'733'181	4'684'490	4'506'589
Nettoverschuldung pro Kopf	2'648	2'839	2'523	2'141	2'000	1'979	1'904
Steuerfuss (in % Kt.)	0.89	0.89	0.89	0.89	0.89	0.89	0.89
Liegenschaftsteuer (in ‰ des Steuerwerts)	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00

Prüfung einer Steuersenkung

Hans Jörg Liechti erklärt, dass der Gemeinderat im Rahmen der Erarbeitung des Budgets und des Finanzplans eine Steuersenkung geprüft hat. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht bekannt, was der Kanton und die umliegenden Gemeinden beschliessen werden. Zwischenzeitlich ist bekannt, dass der Kanton die Steuern senken will. Dies wird die Gemeinde um die CHF 200'000.- kosten.

An seiner abschliessenden Budgetsitzung ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass eine Steuersenkung aufgrund der anstehenden Investitionen und der daraus zwangsläufig wieder steigenden Verschuldung nicht zielführend ist.

Im kommenden Jahr wird nun im Kanton HRM2 eingeführt - die Auswirkungen sind noch nicht ganz klar. Der Gemeinderat ist deshalb insgesamt überzeugt, dass es im Interesse der Ueberstorfer Bevölkerung ist, die Steuern zurzeit nicht zu senken. Er will dem im März 2021 zu wählenden Gemeinderat der Legislatur 2021 – 2026 eine möglichst gute und stabile finanzielle Ausgangslage übergeben können.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti schliesst die Vorstellung des Voranschlags 2020 an dieser Stelle ab. Er übergibt das Wort an den Präsidenten der Finanzkommission Gerhard Schmutz für das Verlesen des Berichts.

Bericht der Finanzkommission:

Präsident Gerhard Schmutz informiert, dass die Kommission detaillierte Unterlagen und alle Informationen erhalten hat, um den Voranschlag 2020 zu prüfen. Die FIKO hat einen ausführlichen Bericht erstellt – dieser konnte vor der Gemeindeversammlung auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden. Er präsentiert deshalb nur die wichtigsten Punkte.

Die Auflösung von "Steuerreserven" in der Höhe von CHF 300'000.- wird zur Kenntnis genommen – gegenüber dem Budget 2019 werden so insgesamt Mehreinnahmen von CHF 770'000.- geplant. Weiter stellt die FIKO fest, dass sich in der Sonderrechnung Abwasser die Situation durch die neuen Reglemente deutlich verbessert. Im Bereich Wasser ist eine Fondsentnahme von CHF 23'000.- geplant.

Die Kommission ist insgesamt einverstanden mit dem Voranschlag und empfiehlt dessen Annahme. Abschliessend hält Präsident G. Schmutz fest, dass die Kommission gerne früher in den Prozess eingebunden würde. Dies aus dem Grund, dass die Kommission immer sehr kurzfristig Sitzungen einberufen muss. Auch die Zeit zum Verfassen der Berichte ist knapp. Die FIKO weiss aber, dass die Gemeinde oft die Zahlen von Kanton und Region spät erhält.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Finanzkommission für ihre Arbeit. Betreffend Wasser-Rechnung informiert er, dass der Fonds sich auf CHF 1.3 Mio. beläuft. Durch die neuen Reglemente hat der Gemeinderat den Spielraum, die Gebühren bei Bedarf anzupassen. Weiter bestätigt er, dass die Zeit für die Finanzkommission immer sehr eng ist zwischen dem Erhalt der Unterlagen und der GV. Im kommenden Jahr wird die Kommission aber bereits früh im Jahr eingebunden. Die Gemeinde muss hinsichtlich der Einführung von HRM2 ein neues Reglement über die Gemeindefinanzen erarbeiten.

Gemeindepräsident Hans Jörg eröffnet nun die Diskussion zum Voranschlag.

Wortmeldungen:

Keine.

Es sind keine Wortmeldungen zu verzeichnen. Der Vorsitzende kann somit das Traktandum 2.2 abschliessen.

Traktandum 2.3: Kreditbegehren für die Umsetzung eines neuen Schliesssystems in den Gemeindeliegenschaften (Beschlussfassung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti übergibt das Wort zu diesem Traktandum an Gemeinderat Bruno Riedo, dem zuständigen Ressortchef.

Gemeinderat Bruno Riedo begrüsst die Anwesenden seinerseits. Er informiert, dass die Schliesssysteme der vier Verwaltungsgebäude der Gemeinde Ueberstorf (Schulhaus, Spielhalle, Mehrzweckhalle (inkl. ZSA) und Gemeindehaus) veraltet und nicht aufeinander abgestimmt sind. Die Konsequenz dieser Situation ist, dass die Gemeinde keine ausreichende Kontrolle über die Zugänge hat, was die Sicherheit beeinträchtigt. Ziel des Projekts ist es, die Aussenhüllen und (wo sinnvoll) auch die Innentüren mit einem neuen Schliesssystem (Badges) auszustatten. Der Gemeinderat hat deshalb im Jahr 2017 eine Arbeitsgruppe (AG) mit Mitgliedern aus der Liegenschaftskommission beauftragt. Sie sollte technische Möglichkeiten und die Kostenfolgen auf dem Markt prüfen und ein Vorgehenskonzept für die Umrüstung der vier Verwaltungsgebäude erarbeiten.

Die Arbeitsgruppe hat diese Aufgaben bearbeitet und für drei Schliesssysteme Richtofferten eingeholt. Man hat bestimmt, welche Schlösser auf Badges umzurüsten sind, hat ein Vorgehenskonzept für die Umrüstung im Jahr 2020 erarbeitet und auch die betroffenen Benutzergruppen der heutigen Schliesssysteme informiert. Weiter ist auch die administrative Umsetzung und Betreuung der Schlüsselverwaltung beauftragt worden. Schliesslich wurde dem Gemeinderat der Antrag unterbreitet, das System "Glutz" zu wählen.

Der Gemeinderat ist diesem Antrag gefolgt und hat sich für eine „Gebäudehüllen-Lösung“ der Firma Glutz entschieden. Total sind in den Gebäuden 390 Schlösser vorhanden. Umgerüstet werden die Aussentüren sowie auch 90 Innentüren. Mehr wurde als nicht sinnvoll – bzw. als übertrieben beurteilt (finanziell).

Das weitere Vorgehen nach dem Entscheid der GV wäre wie folgt: Ausschreibung der Installation des Systems Glutz (nach öffentlichem Beschaffungsrecht) und dann Umsetzung der Umrüstung aller vier Liegenschaften. Die heutigen Schlüsselhaber werden eingeladen, neue Badges gegen Depot von CHF 100.- auf der Gemeindeverwaltung abzuholen und nicht mehr benötigte Schlüssel abzugeben. Bei Verlust von Schlüsseln: ein Ersatz ist zwingend - die Kosten gehen zu Lasten des Nutzers.

Gemeinderat Bruno Riedo informiert die Versammlung, was das Projekt kostet. Die Beschaffung des neuen Schliesssystems inkl. der dazugehörigen WLAN- und Strominstallationen bei den Türen wird auf drei Kostenstellen aufgeteilt.

Einmalige Kosten (inkl. MWST):

Gemeindehaus	CHF	18'700
Schulhaus und Spielhalle	CHF	42'500
Mehrzweckhalle inkl. ZSA	CHF	45'800
Zwischentotal Schliesssystem	CHF	107'000
<hr/>		
Stromzufuhr zu den Türen	CHF	7'000
Motorenschloss Aussentüren	CHF	25'000
Internet / Elektrische Installationen	CHF	16'000
Unvorhergesehenes / Reserve	CHF	5'000
Zwischentotal Diverses	CHF	53'000
<hr/>		
TOTAL	CHF	160'000

Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):

Amortisation	(15%)	CHF	24'000
Zinsen	(2 %)	CHF	3'200
Total		CHF	27'200

Auswirkungen auf die Betriebskosten

Die Verwaltung des Schliesssystems wird durch die Gemeindeverwaltung zentral geführt. Nach einem Erstaufwand für die Erfassung aller Schlüsselträger wird die Handhabung einfacher als heute. Verlorene Badges können auf dem System gelöscht werden. Die Betriebskosten (Mitarbeiter-Aufwand) bleiben mit dem neuen, zentral verwalteten System konstant. Die Materialkosten für die Badges anstelle von Schlüsseln werden günstiger ausfallen. Die Kostenbeteiligung bei Verlust von Badges wird konsequent in Rechnung gestellt.

Rechnerischer Einfluss auf den Gemeindesteuerfuss:

Die finanziellen Folgekosten sind im Budget 2020 enthalten. Der Einfluss auf den Steuersatz beträgt rechnerisch rund 0.37 Einheiten.

Gemeinderat Bruno Riedo informiert abschliessend, dass der "Plan B" das Austauschen von konventionellen Schlössern wäre. Auch dies würde am Schluss gegen CHF 100'000.- kosten. Man hätte dann aber noch immer keine Kontrolle darüber, wer Schlüssel hat und wie diese genutzt werden.

Er ist deshalb der Ansicht, dass man besser auf eine neue Gesamtlösung geht. Das System Glutz ist auch einfach im Handling. Die Arbeitsgruppe hat eine bestehende Lösung angeschaut und war hier positiv überrascht von der Einfachheit der gesamten Verwaltung der Zutritte.

Gemeinderat Bruno Riedo gibt das Wort nun zurück an den Gemeindepräsidenten. Dieser bittet die Finanzkommission um ihre Stellungnahme.

Bericht der Finanzkommission:

Urs Wyssbrod verliest den Bericht zu diesem Traktandum. Das Projekt wurde der Kommission kompetent vorgestellt. Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung, dem vorliegenden Kreditbegehren "Umsetzung eines neuen Schliesssystems in den Gemeindeliegenschaften" in Höhe von CHF 160'000.- zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Kommission bestens für die geleistete Arbeit und eröffnet nun die Diskussion.

Wortmeldungen:

- Herr Hermann Moser fragt betreffend Schulhaus nach, wieso nicht mehr Innentüren – speziell die Klassenzimmer – auch umgerüstet werden.
- Gemeinderat Bruno Riedo dankt für diese Frage, welche seitens der Arbeitsgruppe mit der Schulleitung besprochen wurde. Die Klassenzimmer und andere kleinere Räume haben heute Einzelschlüssel – total 37 Stück. Möchte man diese Türen alle umrüsten, würde dies zusätzlich CHF 32'000.- kosten. Hierzu hat man schliesslich nein gesagt. Wer abschliessen will, kann dies ja auch weiterhin tun.
- Herr Hermann Moser nimmt dies zur Kenntnis, bedauert aber, dass so die Kontrolle dann nicht da ist.
- Gemeinderat Bruno Riedo erklärt, dass das System jederzeit erweiterbar ist. Stellt die Schule fest, dass weitere Türen umgerüstet werden müssen, dann kann man jeweils im Unterhaltsbudget etwas Geld einplanen. Man steht ja in regelmässigem Kontakt mit der Schulleitung.
- Herr Rolf von Wartburg fragt nach, was bei einem Stromausfall geschieht. Wie öffnen die Türen dann? Was ist z.B. bei Brandfällen?
- Gemeinderat Bruno Riedo erklärt, dass man jederzeit von drinnen nach draussen kommen kann, da es Drehschlösser (Panikschlösser) sind. Die Feuerwehr erhält "Generalpässe" für diese Liegenschaften. Das System ist zudem mit Batterien ausgestattet, welche regelmässig kontrolliert und bei Bedarf ersetzt werden (Batterieentladung wird angezeigt). Ein Stromausfall ist deshalb zu überbrücken. Im äussersten Notfall bleibt der Feuerwehr der Aufbruch der Türen – so wie in anderen Fällen auch.
- Herr Richard Schafer findet dieses System gut - die Höhe des Depots ist jedoch zu hoch angesetzt. Zudem müsste man ja auch bei Verlust noch CHF 50.- zahlen.
- Gemeinderat Bruno Riedo erklärt, dass diese beiden Beträge nicht kumuliert werden. Das Depot bleibt stehen bei einem Verlust.
- Dennoch erwähnt Richard Schafer, dass der Betrag von CHF 100.- pro Nutzer hoch ist. Der FC würde so gemäss der heutigen Anzahl Schlüssel ca. CHF 6400.- an Depotgebühren leisten müssen. Dies ist viel Geld für einen Verein.
- Gemeinderat Bruno Riedo nimmt dies entgegen. Er findet CHF 100.- Depot korrekt. Gesprächsbereitschaft mit den Vereinen bleibt aber da.
- Herr Hans Jürg Aebi fragt nach, was die Wartung dieses Systems kostet.
- Gemeinderat Bruno Riedo informiert, dass das System nun nach der GV noch ausgeschrieben wird. Die Wartung wird ein Teil davon sein. Zudem kann vieles auch durch die Hauswarte gemacht werden – z.B. das Wechseln der Batterien.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti hält abschliessend fest, dass das System durch eine Software verwaltet wird – diese ist günstig. Ansonsten entstehen keine weiteren Mehrkosten.

Er stellt fest, dass keine weiteren Fragen gestellt werden. Er kann deshalb die Abstimmung durchführen und verliest den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) der Umsetzung eines neuen Schliesssystems mit Kosten in der Höhe von netto CHF 160'000.- inkl. MWST zuzustimmen,
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die zur Finanzierung von netto CHF 160'000.- notwendigen Mittel aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Abstimmung:

Der Antrag des Gemeinderats wird mit 81 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Der Vorsitzende dankt der Versammlung für die Zustimmung. Ein grosses Dankeschön richtet Hans Jörg Liechti an die Arbeitsgruppe, welche diese neue Lösung ausgearbeitet hat.

Traktandum 2.4: Kreditbegehren: Photovoltaik-Anlage auf MZH und Sanierung Fassade, Untersicht und Vordach Eingang Süd der MZH (Beschlussfassung)

Der Vorsitzende erwähnt eingangs, dass Vizeammann Gerhard Lehmann in den Ausstand tritt (Aktionär der Holzenergie Ueberstorf AG – diese ist durch dieses Projekt geschäftlich betroffen). Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt bei diesem Traktandum deshalb 82.

Der Gemeindepräsident übergibt das Wort zu diesem Traktandum an Gemeinderat Jean-Pierre Boillat, dem zuständigen Ressortchef.

a) Projekt Photovoltaik Anlage

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat begrüsst die Anwesenden seinerseits. Anhand einer Fotografie der Mehrzweckhalle (MZH) zeigt er auf, worum es im Kreditbegehren geht. Auf der Mehrzweckhalle Ueberstorf soll eine Photovoltaik-Anlage (PVA) gebaut werden. Dies mit 380 Modulen, welche eine Leistung von rund 117 kWp erbringen.

Den Anstoss zu diesem Projekt gab eine Anfrage der groupe e, Freiburg. Die Firma kontaktiert zurzeit Gemeinden mit einem "Contracting-Vorschlag". Dies wäre für die Gemeinde ein "Sorglos-Paket": Der Partner stellt die Anlage auf und betreibt sie – die Gemeinde hat nichts damit zu tun. Nach einer Sitzung mit der groupe e und Mitgliedern der Liegenschafts- und Energie-/ Umweltkommission kam man zum Schluss, dass man eine Offerte für ein solches Projekt prüfen möchte. Der Vorschlag von groupe e traf ein - war jedoch nicht zufriedenstellend. Die Zuständigen kamen zum Entscheid, dass man eine Anlage auch selbst bauen kann. Dies wurde nun geprüft.

Mit dem Solarstrom soll während der Produktionsphase ein Teil des Strombedarfs der MZH, des Unterstandes des FC Ueberstorf, der Buvette sowie des Gemeindehauses inkl. der vier Wohnungen sowie ein Teil der Warmwasseraufbereitung abgedeckt werden. Der überschüssige Strom wird in das Netz der groupe e eingespiessen und der Gemeinde vergütet.

Ressortchef Jean-Pierre Boillat informiert nun über die Gründe des Projekts:

- Signalwirkung: Die Gemeinde geht in der Energiediskussion voran und zeigt auf, dass PV-Strom wirtschaftlich eingesetzt werden kann.
- Politische Auflage (Bund): ab 2021 sind mindestens 70% erneuerbare Energie auf Gemeindeebene (alle Bezüge) einzusetzen. Zurzeit (Stand 2017/2018) bezieht man in Ueberstorf 58 % der Elektrizität und 61% der Wärme aus erneuerbarer Energie. Nach Umsetzung der PVA: Elektrizität 82 % (+ 65'000 kWh zertifizierter Strom) und Wärme 60 %.
- Auf Grund der Immobilienstrategie der Gemeinde wird die Wirtschaftlichkeit der Anlage auf 16 Jahre ausgelegt (statt 25-30 Jahre). Je nach der dann geschaffenen Ausgangslage, ist ein Weiterbetrieb in jedem Fall wirtschaftlich.

Diverse Nachbargemeinden bauen solche Anlagen und zeigen, dass es aufgeht und funktioniert. Geprüft wurde auch, ob das Schulhaus als grosser Strombezüger ebenfalls angeschlossen werden könnte. Dies geht aber aufgrund von gesetzlichen Vorgaben nicht (Leitungen können nicht auf die andere Strassenseite gezogen werden). Auch wäre die Erschliessung aufwändig.

Jean-Pierre Boillat geht nun auf die Rahmenbedingungen des Projekts ein:

- Ausschreibung der Anlage im Einladungsverfahren gemäss Gesetz und Verordnung im öffentlichen Beschaffungswesen.
- Produktion Warmwasser MZH und Gemeindehaus mit eigenem Strom.
- Inbetriebnahme der Anlage vor 1.4.2020, wegen Reduktion der Subventionen (Bund) ab diesem Datum.
- Nutzung des «eigenen» Stroms für die Verwaltung, Buvette, GoMio.

Nachdem die gemeindeinterne Projektgruppe die Offerten geprüft hatte, wollte man eine externe Meinung haben. Das Büro Nowak Energie und Technologie AG (NET) aus St. Ursen hat deshalb alle Berechnungen überprüft. Auch der Branchenverband Swiss Solar bestätigt die Korrektheit der in der Wirtschaftlichkeitsrechnung aufgeführten Zahlen.

Wirtschaftlichkeit der PVA

Anhand einer Tabelle informiert Jean-Pierre Boillat über die Verbrauchsentwicklung in den zwei relevanten Gebäuden (Stand 2018).

Gebäude	Strom in kWh	Strom Zukunft in kWh	Wärme in kWh	Wärme Zukunft in kWh
MZH	42'737	23'505	182'264	
Gemeindehaus	23'199	12'759	175'259	
Total	65'936	36'264	357'523	312'523

Berechnung:

Die Eckdaten für die Berechnung sind:

- Für Wirtschaftlichkeit relevante **Kosten** CHF 171'000.-
- Kosten ohne direkten Bezug zur Anlage: CHF 59'000.-

	16 Jahre	Variante 25 Jahre
Berechnete Einsparung Stromkosten	CHF 142'848	CHF 214'603
Berechnete Einsparung Wärmekosten	CHF 21'600	CHF 33'750
Berechneter Ertrag Einspeisung	CHF 89'744	CHF 134'830
Subvention	CHF 37'700	CHF 37'700
Berechnete Unterhaltskosten	- CHF 35'664	- CHF 53'584
Berechnete Zinsen und Amortisierung	- CHF 158'656	- CHF 165'930
Diverses (MWST)	- CHF 4'160	- CHF 6'250
Entlastung Gemeinderechnung	CHF 93'412	CHF 195'119
	CHF 5'838/Jahr	CHF 7'804/Jahr

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat erklärt, dass die Gemeinde den "PayBack" (Investition ist bezahlt) nach 10 Jahren erreicht bei einem errechneten kWh Preis von CHF 0.105. "Strom Plus 2020" oder Strom "Naturmade Star" würden im Vergleich CHF 0.2001, bzw. 0.2335 kosten. Würde man also "erneuerbaren Strom" einkaufen, hätte die Gemeinde Mehrkosten von ca. CHF 2000.- / Jahr zu tragen.

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat kommt zum Schluss seiner Ausführungen zur geplanten PVA auf dem Dach der MZH. Der Gemeinderat hat im Grundsatz den Entscheid gefällt, dass die erneuerbare Energie zukünftig wirtschaftlich durch die Gemeinde selber produzieren werden soll.

Die hier vorgelegten Annahmen und Zahlen beruhen auf dem Wissen und der Erfahrung des begleitenden Büros. Jean-Pierre Boillat weist an dieser Stelle darauf hin, dass die Zahlen erst nach einem kompletten Betriebsjahr validiert werden können. Man hat mit bestem Wissen und Gewissen gerechnet.

b) Sanierung Fassade, Untersicht und Vordach

Der zweite Teil des Vorhabens sieht vor, dass man gleichzeitig auch Fassade, Untersicht und Vordach der MZH saniert. Seit 1986 (Bau MZH) wurden an der Fassade keine grösseren Arbeiten gemacht, ausser Ausbesserungen nach Vandalismus. An der Dachuntersicht aus Holz wurden noch keine Ausbesserungen vorgenommen. Zudem ist das Vordach (Flachdach) über dem Eingang undicht. Diese Arbeiten könnten gut mit dem PVA-Projekt verbunden werden, denn die Kosten für das Gerüst können so je zur Hälfte getragen werden. Für diese Arbeiten liegen Grobofferten vor. Die Umsetzung würde im Frühjahr 2020 erfolgen.

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat informiert nun noch über die Kosten des Gesamtprojekts.

Einmalige Kosten (inkl. MWST):

a) PV-Anlage

Solaranlage inkl. Elektroinstallation	CHF	185'000
Nebenarbeiten	CHF	33'000
Gerüst ½ Anteil	CHF	8'000
Unvorhergesehenes	CHF	4'000
Total	CHF	230'000

b) Fassade MZH inkl. Untersicht und Vordach Eingang:

Malerarbeiten	CHF	50'000
Sanierung Untersicht	CHF	8'000
Sanierung Vordach Eingangsbereich	CHF	10'000
Gerüst ½ Anteil	CHF	8'000
Unvorhergesehenes	CHF	4'000
Total	CHF	80'000

Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):

a) PV-Anlage

	Investition	Wirtschaftlichkeit	
		16 Jahre	25 Jahre
PV Anlage isoliert			
PV Anlage	171'000	93'412	195'119
Effekt auf Erfolgsrechnung gesamte Laufzeit		93'412	195'119
Effekt auf Erfolgsrechnung je Jahr		5'838	7'805
PV Anlage & Messpunkte			
PV Anlage	171'000	93'412	195'119
Verbindung & Messpunkte	59'000	-68'440	-68'440
Effekt auf Erfolgsrechnung gesamte Laufzeit		24'972	126'679
Effekt auf Erfolgsrechnung je Jahr		1'561	5'067

Gerechnet wurde gemäss Gemeinderat Boillat mit 16 Jahren. Je nach Entwicklung bleibt die MZH aber auch noch länger in der heutigen Form bestehen.

b) Fassade MZH inkl. Untersicht und Vordach Eingang:

Amortisation	(4%)	CHF	3'200
Zinsen	(2%)	CHF	1'600
Total		CHF	4'800

Auswirkungen auf die Betriebskosten

- a) PV-Anlage: Die jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten sind in der Wirtschaftlichkeitsrechnung berücksichtigt. Man rechnet mit CHF 0.02 pro produzierter kWh.
- b) Fassade MZH inkl. Untersicht und Vordach Eingang: Die Malerarbeiten haben keinen Einfluss auf die Betriebskosten.

Rechnerischer Einfluss auf den Gemeindesteuerfuss

- a) PV-Anlage: Die PV Anlage hat einen positiven Einfluss auf die Erfolgsrechnung.
- b) Fassade MZH inkl. Untersicht und Vordach Eingang: Die finanziellen Folgekosten sind im Budget 2020 enthalten. Der Einfluss auf den Steuersatz beträgt rechnerisch rund 0.06 Einheiten.

Gemeinderat Jean-Pierre Boillat schliesst seine Ausführungen hier ab und gibt das Wort zurück an den Gemeindepräsidenten. Dieser bittet die Finanzkommission um ihre Stellungnahme.

Bericht der Finanzkommission:

Alexander Krebs verliest den Bericht zu diesem Traktandum. Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung, dem vorliegenden Kreditbegehren "Photovoltaik Anlage auf MZH und Sanierung Fassade, Untersicht und Vordach Eingang Süd der MZH" in der Höhe von CHF 310'000.- zuzustimmen.

Begründung: Der politischen Auflage vom Bund, ab 2021 auf Ebene Gemeinde mind. 70% erneuerbare Energien einzusetzen, wird mit dem vorliegenden Kreditbegehren Rechnung getragen. Die Wirtschaftlichkeitsrechnung zeigt, dass die Photovoltaik Anlage bereits nach 10 Jahren zu einem positiven wirtschaftlichen Ergebnis der Gemeinde beitragen wird. Mit den Arbeiten an der Fassade der MZH wird die Substanz geschützt und späteren kostspieligen Sanierungen vorgebeugt.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Kommission bestens für die geleistete Arbeit und eröffnet nun die Diskussion.

Wortmeldungen:

- Frau Astrid Diesbach stellt fest, dass ein hoher Stromverbrauch für die Anlagen des FC (Licht, Buvette usw.) anfällt. Sie möchte wissen, ob der FC den Strom selbst bezahlt.
- Gemeindepräsident Liechti informiert, dass der FC eine Pauschale für den Strom bezahlt. Diese wurde erhöht, als neue Kühlzellen gekauft wurden. Ob diese genau stimmt, möchte er hier nicht garantieren, mit dem aktuellen Projekt werden dann aber Zähler eingebaut, welche eine genaue Aussage zulassen. Er erklärt, dass aber auch Strom in den anderen Sportanlagen anfällt, welche von den anderen Vereinen genutzt werden.
- Gemeinderat Bruno Riedo dankt Frau Diesbach für diese Frage. Er ergänzt, dass im kommenden Jahr die Beleuchtung der Fussballplätze auf LED umgerüstet werden soll – dies bringt weitere Ersparnisse. Auch er bestätigt, dass der FC einen korrekten Beitrag zahlt, der auch erhöht wurde nach den verschiedenen Anpassungen in der Infrastruktur.
- Herr Richard Schafer informiert, dass er auch etwas erschrocken über die genannten Zahlen zum Stromverbrauch war. Als Präsident des FC kann aber auch er bestätigen, dass der Verein die Stromkosten bezahlt.
- Frau Gertrud Schneider fragt nach, wie das Thema "Subventionen" genau läuft. Ist es tatsächlich so, dass die Subventionen am 1. April 2020 ablaufen? Was tut die Gemeinde, wenn man das Projekt nicht rechtzeitig abschliesst?
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat informiert, dass der Bundesrat hier bestimmt, welche "Töpfe" es gibt und wie lange man Gelder beantragen kann. Auch können die Beträge ändern. Die aktuelle Situation ist tatsächlich so, dass wir bis zum 1. April 2020 fertig sein sollten, um die geplanten Beiträge zu erhalten.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt, dass dies der Grund ist, wieso man in diesem Projekt so rasch vorwärts macht und ausnahmsweise auch schon vor der Gemeindeversammlung die Ausschreibung und Vergabe vorgenommen hat – dies unter Vorbehalt der Zustimmung der GV. Gemäss Lieferant ist die Umsetzung möglich – es bleibt zu hoffen, dass die Witterung über den Winter nicht zu streng ist. Die Subventionen sind für die Wirtschaftlichkeit wichtig.

- Herr Hugo Portmann äussert sich als Privatperson, aber auch als Betreiber und Aktionär des Wärmeverbunds in Ueberstorf. Gemeinderat Boillat hat ihn vor der GV über das Vorhaben informiert. Aus seiner Sicht stimmen die gezeigten Zahlen nicht. Das Warmwasser wäre eigentlich ein "Nullsummenspiel". Auch bleibt die Grundgebühr von 6 Rappen ja bestehen. Was ihn auch erstaunt ist, dass die Zahlen immer wieder etwas geändert haben. So wie sie heute gezeigt werden, scheint es korrekt zu sein. Eine solche Anlage ist aber für 25 Jahre Laufzeit geeignet. Er vermutet, dass die gezeigten Zahlen auf die 16 Jahre Laufzeit angepasst wurden, so dass dies aufgeht. Aus seiner Sicht ist das sehr optimistisch gerechnet. Weiter bedauert er sehr, dass niemand vom beauftragten Büro hier anwesend ist.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass man 5 Offerten eingeholt hat. Bei allen Vorschlägen ging die Rechnung mit 15 Jahren Abschreibung auf. Damit die Gemeinde sicher sein kann, wurde dann ein Büro mit der Überprüfung der Werte beauftragt. Er persönlich kann nicht technische Dinge beurteilen. Das Büro hat aber die Zahlen bestätigt.
- Gemeinderat Boillat äussert hierzu, dass das Büro NET aus St. Ursen professionell arbeitet. Er hat die vom Büro berechneten Werte 1:1 übernommen. Auch der Branchenverband Swiss Solar hat die Berechnung und das Projekt gesehen und gestützt. Der Gemeinderat hat diesem Urteil vertraut. Aus seiner eigenen privaten Erfahrung kann er sagen, dass er jährlich CHF 3000.- weniger Stromkosten bezahlt durch eine eigene PVA.
- Herr Hugo Portmann nimmt dies so entgegen. Dennoch ist aber auch das Warmwasser noch drin.
- Gemeindepräsident Liechti bestätigt dies – das Warmwasser ist aber ein "Nullsummenspiel". Es ist klar, dass die Gemeinde auch weiterhin die Grundgebühr zahlen muss. Man hat auch eine Speichermöglichkeit geprüft – dies wäre aber bei der Grösse der Anlage nicht sinnvoll/rentabel.
- Herr Hugo Portmann kann aber nicht verstehen, wieso man die Anlage auf einem Gebäude installiert, welches gemäss Planung der Gemeinde in 15 Jahren ev. abgerissen oder umgebaut wird. Eine solche Anlage sollte 30 Jahre laufen. Wieso baut man sie nicht auf dem Schulhaus-Dach? Hier würde sie länger in Betrieb sein und das Dach wäre bestens geeignet.
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat erklärt, dass man dies geprüft hat. Das Dach des Schulhauses enthält Asbest. Wenn man an diesem etwas ändert, muss man noch Asbest entsorgen. Auch hat das Dach viele Fenster.
- Hugo Portmann glaubt nicht, dass der Asbest wegmüsste. Der Dachstuhl des Schulhauses wurde 1999 saniert.
- Herr Reto Murri hat in der Botschaft gelesen, dass z.B. auch die Gemeinde Heitenried eine PVA gebaut hat. Heitenried hat die Anlage aber auf einem neu sanierten Gebäude errichtet. Er hat sich auch in Tafers erkundigt. Auch hier hat man die Anlage auf das neu sanierte Dach der OS-Tunrhalle gebaut. So kann er das gut verstehen. Hier in Ueberstorf will man aber die Anlage auf das älteste Dach bauen.
- Gemeindepräsident Liechti dankt für das Votum. Er bekräftigt aber, dass die Rechnung dennoch aufgeht. Die Anlage ist in der geplanten Laufzeit rentabel für die Gemeinde. Wenn man in 15 Jahren dann eine Veränderung der MZH studiert, kann die Umsetzung auch noch eine Weile dauern – schliesslich läuft die Anlage dann vielleicht trotzdem gegen 20 Jahre. Aus seiner Sicht muss man die Anlage jetzt bauen oder dann halt gar nicht bis zu einer Sanierung der MZH.
- Herr Reto Murri ist dennoch der Ansicht, dass man das Geld besser in das Innere der MZH investieren würde. Die sanitären Anlagen, die Küche, die Umrüstung der Lampen auf LED usw. wären definitiv wichtiger als eine PVA.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass diese Dinge ebenfalls geplant sind und auch angegangen werden. Ob die Anlage gut oder schlecht ist, ist definitiv eine individuelle Sicht und jeder darf hier absolut seine eigene Meinung haben.
- Frau Doris Morelli findet es in der Zeit der Energiewende sinnvoll, Projekte zu prüfen. Es wird hier aber noch viel Neues kommen. Sie schlägt vor, dass man diesen Entscheid aufschiebt – für sie sind zuviele Fragen offen und die Installation auf einem solch alten Dach erscheint ihr nicht ideal. Privat hat sie auch eine Anlage berechnen lassen. Hier wurde mit 25 Jahren Amortisation gerechnet bis zum "Pay Back". Sie denkt, dass man dieses Vorhaben nochmals prüfen sollte.

- Der Gemeindepräsident dankt für das Votum. Es ist tatsächlich Vieles im Umbruch in der heutigen Zeit. Auch sprechen kantonale und eidgenössische Behörden immer wieder neue "Töpfe" für die Unterstützung von Vorhaben. Die Module der Anlagen sind aber modern und sehr weit entwickelt – hier wird es nicht mehr so viele Verbesserungen geben.
- Herr Cedric Grossglauser findet auch, dass man mit mindestens 20 Jahren Laufzeit rechnen muss. Man sollte aus seiner Sicht zuerst noch Alternativen prüfen – z.B. den Einkauf dieses Projekts. Er fragt nach, ob diese Variante vom Gemeinderat verworfen wurde, weil man auch hier nur mit 16 Jahren gerechnet hat. Er merkt an, dass es hier noch andere Anbieter geben würde, welche das von Gemeinderat Boillat erwähnte "Sorglos-Paket" anbieten. Herr Grossglauser ist der Ansicht, dass die Preise solcher Varianten absolut vergleichbar sind mit dem Vorschlag des Gemeinderats. Auch kann Alternativenergie eingekauft werden. Wieso hat der Gemeinderat nicht weitere solche Varianten geprüft?
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat erklärt, dass der Stromverbrauch der MZH nicht ausreichend gross ist, um auf dem freien Markt Strom einzukaufen. Die Gemeinde muss hier den Strom bei groupe e beziehen. Nur beim Pumpwerk der Wasserversorgung im Silberrad kann die Gemeinde auf dem freien Markt Strom beziehen.
- Herr Grossglauser informiert, dass es auch die Variante "Dachpartnerschaft" geben würde. Es gibt diverse Investoren, die solche PVA bauen. Bei kleineren Nutzern ist ein solcher Vertrag nicht möglich – bei grösseren Anlagen wäre ein solcher Vertrag aber denkbar.
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat sieht in dieser Variante eine "Contracting-Lösung". Die Verträge werden hier meist mit langer Vertragsdauer abgeschlossen. Auf 16 Jahre ist dies nach seiner Erfahrung kaum möglich.
- Frau Eva Lemke merkt an, dass die Öko-Strombilanz der Gemeinde durch das Pumpwerk Silberrad verbessert werden kann. Dieses braucht ja viel Strom.
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat bestätigt, dass hier bereits Strom aus Alternativ-Energien bezogen wird.
- Herr Rolf von Wartburg fragt nach, wie es mit der Dachlast der MZH aussieht. Wurde geprüft und berechnet, ob das Dach eine solche Anlage überhaupt tragen kann?
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat bestätigt, dass das Dach von der Firma GLB kontrolliert wurde. Die GLB sieht die Statik als in Ordnung an.
- Herr Hugo Portmann erklärt, dass man früher eine Einspeisevergütung erhielt. Neu erhält man als Betreiber einer PVA nur noch eine Einmalvergütung. Aus diesem Grund geht der Trend in die Richtung, dass man vordergründig den Eigenverbrauch decken will mit solchen Anlagen. Er fragt nach, warum die Gemeinde nicht auch so rechnet. Den überschüssigen Strom mit 8 Rappen an die groupe e zu verkaufen sieht er nicht als interessant an. Man könnte die Anlage kleiner bauen und damit Kosten sparen.
- Gemeinderat Jean-Pierre Boillat ist auch der Ansicht, dass man keinen "Ferrari-Motor" in einen 2CV einbauen sollte. Die Gemeinde wird dies prüfen und die Anlage genau in der Dimension bauen, die sinnvoll ist. Eine Optimierung ist noch möglich – die Firma ist bereit dazu. Wichtig ist, dass man im heute bewilligten Kreditrahmen bleibt.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti möchte zum Schluss der Diskussion kommen. Er fasst zusammen, dass zwei Meinungen vorliegen – dies ist legitim und er dankt für die angeregte Diskussion. Er kommt nun zur Abstimmung und verliest den Antrag des Gemeinderats. Dabei hält er noch fest, dass aufgrund des Ausstands von Vizeammann Gerhard Lehmann die Anzahl an stimmberechtigten Personen bei dieser Abstimmung 82 beträgt.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) der Erstellung einer Photovoltaik Anlage auf der MZH und der Sanierung von Fassade, Untersicht und Vordach Eingang Süd der MZH mit Kosten in der Höhe von netto CHF 310'000.- inkl. MWST zuzustimmen,

- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die zur Finanzierung von CHF 310'000.- notwendigen Mittel aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Abstimmung:

Der Antrag des Gemeinderats wird mit 54 Ja- zu 11 Nein-Stimmen bei 17 Enthaltungen angenommen. Der Vorsitzende dankt der Versammlung für die Zustimmung und das Vertrauen.

Feststellung:

Im Anschluss an dieses Traktandum verlassen 2 stimmberechtigte Personen den Saal. Ab dem folgenden Traktandum sind somit 81 Stimmberechtigte anwesend.

Traktandum 2.5: Kreditbegehren für die Ersatzanschaffung eines Gemeindefahrzeugs (Pick-Up) (Beschlussfassung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti übergibt das Wort zu diesem Traktandum an Vizeammann Gerhard Lehmann.

Vizeammann Gerhard Lehmann begrüsst die Anwesenden seinerseits. Er informiert, dass der aktuelle Mazda-Pick-Up mit Jahrgang 2005 in die Jahre kommt und ersetzt werden muss. Betreffend der Einsatzmöglichkeiten des Fahrzeugs und des Vorgehens, welches die Gemeinde zur Erarbeitung dieses Traktandums eingehalten hat, verweist er auf die Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung.

Das Fahrzeug wird heute täglich für praktisch alle Arbeiten des Werkhofs eingesetzt. Der Mazda-Pick-Up wurde im Jahr 2019 noch geprüft. Ein neues Fahrzeug hat eine Lieferfrist von zirka einem Jahr – deshalb möchte er dieses Geschäft heute der GV vorlegen. Er kommt noch auf die Option zu sprechen, welche im Vorschlag mit CHF 9000.- eingerechnet wurde. Hier möchte der Werkhof noch genau prüfen, wie die Brücke des Fahrzeugs sein soll. Man kann diese mit Aluminium auskleiden lassen und/oder mit einem oder drei ausklappbaren Seitenläden bestellen. Je nach Fahrzeugtyp ist hier Verschiedenes möglich.

Zur Vorbereitung des GV-Geschäfts hat der Technische Dienst verschiedene Fahrzeuge geprüft. Wichtig ist, dass die Anforderungen erfüllt sind und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis vorliegt. Der Gemeinde liegen Richtofferten liegen vor – diese bilden die Grundlage für das heutige Kreditbegehren.

Vizeammann Gerhard Lehmann informiert, dass ein neues Fahrzeug maximal CHF 45'000.- kosten wird – dies inkl. Zubehör und der bereits erwähnten Option. Im Detail betragen die Kosten wie folgt.

Einmalige Kosten:

Grundfahrzeug Pickup netto	CHF	32'000.-
Zubehör/Bereitstellung	CHF	3'000.-
Alubrücke oder Auskleidung	CHF	9'000.-
Reserve	CHF	1'000.-
Total Kosten netto inkl. MWST	CHF	45'000.-

Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):

Amortisation	(15%)	CHF	6'750.-
Zinsen	(2%)	CHF	900.-
Total		CHF	45'000.-

Auswirkungen auf die Betriebskosten:

Es wird ein bestehendes Fahrzeug ersetzt. Die Betriebskosten verbessern sich tendenziell, da teure Reparaturen mittelfristig ausbleiben sollten.

Rechnerischer Einfluss auf den Gemeindesteuerfuss:

Die finanziellen Folgekosten sind im Budget 2020 enthalten. Der Einfluss auf den Steuersatz beträgt rechnerisch rund 0.10 Einheiten.

Gerhard Lehmann schliesst seine Ausführungen hier ab und gibt das Wort zurück an den Gemeindepräsidenten. Dieser bittet die Finanzkommission um ihre Stellungnahme.

Bericht der Finanzkommission:

Urs Wyssbrod verliest den Bericht zu diesem Traktandum. Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung, dem vorliegenden Kreditbegehren "Ersatzanschaffung eines Gemeindefahrzeuges (Pick-Up)" in Höhe von CHF 45'000.- zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Kommission bestens für die geleistete Arbeit und eröffnet nun die Diskussion.

Wortmeldungen:

Es sind keine Wortmeldungen zu verzeichnen.

Der Vorsitzende kann die Abstimmung durchführen und verliest den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) der Ersatzbeschaffung eines Gemeindefahrzeuges in der Höhe von netto CHF 45'000.- inkl. MWST zuzustimmen;
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die zur Finanzierung von netto CHF 45'000.- inkl. MWST notwendigen Mittel aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Abstimmung:

Der Antrag des Gemeinderats wird mit 81 Ja- zu 0 Nein-Stimmen einstimmig angenommen. Der Vorsitzende dankt der Versammlung für die Zustimmung.

Traktandum 2.6: Schlussabstimmung über den Voranschlag der laufenden Rechnung und den Investitionsvoranschlag 2020 (Beschlussfassung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti fasst zusammen, dass in den Traktanden 2.1 – 2.5 alle relevanten Entscheide für den Voranschlag 2020 beschlossen wurden. Man kann nun zur Schlussabstimmung kommen. Er fragt nach, ob es noch weitere Fragen, Wortmeldungen oder Anträge zum Voranschlag 2020 gibt.

Wortbegehren:

Keine.

Hans Jörg Liechti verliest nun den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung:

- das vorliegende Budget 2020 der laufenden Rechnung, welches bei Ausgaben von CHF 10'041'131.- und Einnahmen von CHF 10'448'090.- einen Einnahmenüberschuss in der Höhe von 406'959.- vorsieht, sowie
- das Investitionsbudget für das Jahr 2020 mit Nettoinvestitionen von CHF 951'644.- bei Ausgaben von CHF 991'644.- und Einnahmen von CHF 40'000.-

zu genehmigen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 81 Ja- zu 0 Nein-Stimmen einstimmig angenommen. Der Voranschlag der laufenden Rechnung und der Investitionsvoranschlag für das Jahr 2020 sind somit genehmigt. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen.

Traktandum 3: Neue Statuten für den Gemeindeverband Berufsbeistandschaft und Sozialdienst Sense Unterland (Genehmigung)

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erteilt der zuständigen Gemeinderätin Diana Schmutz das Wort für die Vorstellung dieses Traktandums.

Gemeinderätin Diana Schmutz begrüsst die Anwesenden und informiert zur Ausgangslage und den Rahmenbedingungen dieses Traktandums.

Im Jahr 1974 gründeten die Gemeinden Bösinggen, Düdingen Schmitten, Ueberstorf und Wünnewil-Flamatt die Amtsvormundschaft Sense-Unterland. Per 1. Juli 2015 wurde daraus der Gemeindeverband Berufsbeistandschaft Sense-Unterland begründet. Auf den 1. Januar 2021 soll nun ein gemeinsamer Sozialdienst für das Sense-Unterland entstehen. Sinnvollerweise wird dieser Dienst in den bestehenden Gemeindeverband der Berufsbeistandschaft integriert. Für die Zusammenführung der beiden Dienste müssen die Statuten neu erstellt und allen Mitgliedsgemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden.

Struktur und Organisation des neuen Gemeindeverbands

Diana Schmutz erklärt, dass der neue Gemeindeverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist und den Namen Gemeindeverband Berufsbeistand und Sozialdienst Sense-Unterland tragen wird. Der Gemeindeverband betreibt für die Unterlandgemeinden die Geschäftsstellen für die Berufsbeistandschaft und den Sozialdienst. Die Organe des Verbands werden sein:

- a) Delegiertenversammlung: Jede der fünf Verbandsgemeinde hat 1 Stimme pro 1000 Einwohner.
- b) Vorstand: 1 Präsident/in, 1 Vizepräsident/in und je 1 Gemeinderat/in der übrigen Verbandsgemeinden.
- c) Sozialkommission: 7 Vertreter aus den fünf Unterlandgemeinden: Bösinggen (1), Düdingen (2), Schmitten (1), Ueberstorf (1), Wünnewil-Flamatt (2). Die Kommission entscheidet über die materielle Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz.

Finanzielle Auswirkungen

Bezüglich Finanzen erklärt Gemeinderätin Diana Schmutz, dass die Integration der Sozialdienste bei der Berufsbeistandschaft in den Gemeindeverband zu keiner Änderung führt. Bei den Sozialdiensten werden die Lohn- und Infrastrukturkosten, welche bisher in den Voranschlägen und Jahresrechnungen der einzelnen Gemeinden figurierten, neu über den Gemeindeverband laufen. Sie werden gemäss dem diesbezüglichen Kostenverteiler abgerechnet. Die entstehenden Kosten (Lohn- und Betriebskosten) werden im Verhältnis der zivilrechtlichen Bevölkerung auf die Verbandsgemeinden aufgeteilt. Die Lasten- und Kostenaufteilung der materiellen Sozialhilfe erfolgt wie bisher gemäss den Vorgaben des kantonalen Sozialhilfegesetzes.

Vor- und Nachteile der Zusammenführung

Vorteile:

- Gemeinsame Erbringung von Dienstleistungen in Gemeindeverbänden hat sich bereits jahrelang bewährt.
- Personelle Ausfälle können besser aufgefangen werden.
- Mehr fachlicher Austausch und Spezialisierung möglich.
- Mehr Kompetenzen vorhanden.
- Standort ist mit ÖV sehr gut erreichbar.

Nachteile:

- Längere Wege für Klienten (je nach Wohngemeinde).

Gemeinderätin Diana Schmutz erklärt, dass der Standort in Düdingen lange und ausführlich zwischen den Gemeinden diskutiert wurde. Er ist aber gut erschlossen und bietet die notwendigen Flächen und Infrastrukturen. Sie führt weiter aus, dass mit der Genehmigung der Statuten ein langer und arbeitsintensiver Entwicklungsprozess erfolgreich abgeschlossen würde. Alle Gemeinderäte der fünf Unterlandgemeinden sowie die Delegiertenversammlung der Berufsbeistandschaft haben den Statuten zugestimmt und empfehlen den Legislativen deren Annahme. Die Statuten sollen ab dem 1. Januar 2020 in Kraft treten, damit der Verband seine Aufgaben stufenweise übernehmen kann. Der Sozialdienst Sense-Unterland wird ab dem 1. Januar 2021 seine Arbeit aufnehmen.

Gemäss Diana Schmutz wurden die angepassten Statuten von den Juristen des Amts für Gemeinden und der kantonalen Sozialdirektion geprüft. Für die Übergangskommission ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Zusammenführung der Dienste noch in dieser Legislatur abgeschlossen werden kann. Gemeinderätin Diana Schmutz schliesst nun ab und steht gerne – gemeinsam mit dem als Gast anwesenden Stefan Luginbühl (Gemeinderat in Wünnewil-Flamatt und Vizepräsident der Übergangskommission) - für Fragen zur Verfügung.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt Gemeinderätin Diana Schmutz für ihre Ausführungen und der Übergangskommission für die grosse Arbeit, die hier geleistet wurde. Der Kanton erarbeitet zurzeit ein neues Gesetz in Bezug auf die Organisation der Sozialdienste. Es wird hier – wie bei anderen Themen - eine Zentralisierung geben und mit dem heutigen Beschluss würden die Unterlandgemeinden des Sensebezirks bereits einen Schritt machen. Im Mittel- und Oberland ist dieser Schritt schon länger erfolgt. Für Gemeindepräsident Liechti ist dieses Vorgehen deshalb auch logisch und richtig. Er eröffnet nun die Diskussion.

Wortmeldungen:

Es sind keine Wortmeldungen zu verzeichnen.

Der Vorsitzende kann die Abstimmung durchführen und verliest den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Statuten des Gemeindeverbandes Berufsbeistandschaft und Sozialdienst Sense-Unterland.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 79 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen. Diesem Dank schliesst sich auch Stefan Luginbühl im Namen der Übergangskommission an. Er verabschiedet sich gleichzeitig von der Versammlung und verlässt anschliessend den Saal.

Traktandum 4: Ersatzwahl in die Finanzkommission

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass Herr Urs Wyssbrod (FDP- die Liberalen) dem Gemeinderat im Oktober 2019 seinen Rücktritt aus der Finanzkommission per Ende 2019 mitgeteilt hat. Er wird aus der Gemeinde Ueberstorf wegziehen. Hans Jörg Liechti dankt Herrn Wyssbrod bestens für sein Engagement in der Finanzkommission und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Herr Urs Wyssbrod dankt für die guten Wünsche. Er stellt fest, dass er aus Ueberstorf wegziehen "muss". Er wird älter und ihm ist bewusst geworden, dass ÖV und Infrastruktur in Ueberstorf nicht ausreichend sind für das Leben im Alter - zu fest ist man auf das eigene Auto angewiesen. Er hat die Arbeit in der Finanzkommission stets gerne gemacht und geschätzt. Urs Wyssbrod dankt den Kollegen der Kommission und auch dem Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit. Mit der Bemerkung "Ueberstorf geht es gut" schliesst er seine Dankesworte ab.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti kommt nun zur Wahl eines neuen Mitglieds. Gemäss Art. 96 GG wählt die Gemeindeversammlung die Mitglieder der Finanzkommission aus den Aktivbürgern der Gemeinde. An der konstituierenden Versammlung vom 10.06.2016 hat der Gemeinderat der Gemeindeversammlung vorgeschlagen, für die Amtsperiode 2016-2021 eine Finanzkommission mit fünf Mitgliedern zu wählen. Die Zusammensetzung sollte der Vertretung der politischen Parteien im Gemeinderat Rechnung tragen. Um diese Zusammensetzung unverändert zu belassen, schlägt der Gemeinderat bei dieser Ersatzwahl vor, ein Mitglied der Partei FDP-die Liberalen zu wählen.

Die Partei hat dem Gemeinderat einen Wahlvorschlag eingereicht in der Person von Herrn Fabian Stuber, Jahrgang 1984, wohnhaft an der Albligenstrasse. Herr Stuber kann heute aus gesundheitlichen Gründen leider nicht an der GV teilnehmen und lässt sich entschuldigen.

Der Vorsitzende erklärt, dass Herr Stuber eine Empfehlung von Gemeinderat und Partei ist. Jedem/r Stimmbürger/in steht das Recht zu, an der Gemeindeversammlung eigene Vorschläge zu unterbreiten. Es ist jede/r Aktivbürger/in wählbar.

Information zu Wahl ohne Wahlgang

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass gemäss Art. 9b Wahl (Art. 19 GG) / Wahl ohne Wahlgang - im Ausführungsreglement zum Gesetz über die Gemeinden ARGG festgelegt ist, dass eine Wahl auch ohne Wahlgang stattfinden kann, wenn die Anzahl der Kandidaten gleich gross oder kleiner als die Zahl der zu besetzenden Sitze ist und von der Versammlung keine Listenwahl verlangt wird.

Abklärung weitere Wahlvorschläge

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti fragt die Versammlung an, ob es weitere Kandidaturen gibt. Dies ist nicht der Fall – es steht somit mit Herrn Fabian Stuber eine Person zur Wahl. Folglich könnte die Wahl ohne Listenwahl erfolgen – sofern niemand diese explizit verlangt.

Abklärung Listenwahl

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti fragt die Versammlung an, ob jemand die Durchführung einer Listenwahl wünscht. Wird keine Listenwahl verlangt, so werden die kandidierenden Personen ohne Wahlgang als gewählt erklärt.

Stille Wahl gemäss Art. 9b ARGG

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti stellt fest:

- dass für den zu besetzenden Sitz nur eine Kandidatur vorliegt und
- dass die Versammlung keine Listenwahl verlangt.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt Herrn Fabian Stuber (FDP – Die Liberalen) somit als gewählt und gratuliert ihm herzlich zur Wahl. Die Versammlung gratuliert ihm mit Applaus.

Traktandum 5: Investitionsabrechnungen

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert über die Abrechnung von zwei Projekten.

Ersatzanschaffung Geräteträger (Holder) (bewilligt an der GV vom 05.12.2018)

Projektkosten (in CHF)	Budgetiert	Effektive Kosten
Anschaffung Fahrzeug	150'000	149'500
Gesamtkosten	150'000	149'500
Kostenunterschreitung		500

Neue Lösung für Grüngutentsorgung (bewilligt an der GV vom 05.12.2018)

Projektkosten (in CHF)	Budgetiert	Effektive Kosten
Anpassung mit Geländer und Schüttgut-schleuse	35'000.00	35'116.70
Gesamtkosten	35'000.00	35'116.70
Kostenüberschreitung		116.70

Traktandum 6: Ärztliche Versorgung in Ueberstorf

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert an dieser Stelle über die ärztliche Versorgung in Ueberstorf. Dem Gemeinderat ist die ärztliche Versorgung ein Anliegen – deshalb hat man dieses Traktandum heute vorgesehen.

Anhand einer Präsentation der Praxisgruppe Schweiz AG erklärt der Vorsitzende, dass die Hausarztpraxis in Ueberstorf Teil eben dieser Gruppe ist. Sie ist schweizweit tätig und leistet so einen Beitrag zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Gebieten. Sie führt 30 Praxen und fokussiert strategisch dazu, mit je 3-5 Ärzten zu arbeiten. Die Praxisgruppe wird ausschliesslich bei Nachfolgeproblemen aktiv und macht keine Neugründungen.

Der Gemeinderat hat im Herbst 2019 mit den Verantwortlichen der Praxisgruppe (Herr Rohrer, VR-Präsident und Frau Sprankel, CEO) Gespräche geführt, da es in den letzten Jahren zu verschiedenen Wechseln gekommen ist und man erfahren wollte, was in Ueberstorf geplant ist. Es konnte ein konstruktives Gespräch geführt werden und man ist übereingekommen, der Gemeindeversammlung die Anliegen der Gruppe und den Arzt Dr. Rüdiger Siewers kurz vorzustellen.

In Ueberstorf ist die Situation so, dass die Praxis im Jahr 2012 mit Dr. Ciszer übernommen wurde. Er hat die Praxis verlassen – die Nachfolge wurde durch Dr. Kimm sichergestellt. Dr. Kimm wollte die Praxis mit seiner jüngeren Ehefrau übernehmen – soweit kam es aber nie. Dr. Kimm ging im November 2018 weg. Dr. Siewers hat nun dessen Nachfolge übernommen. Für die Praxisgruppe steht fest, dass eine Praxis in einem Dorf mit 2300 Einwohnern und vielen Familien mit Kindern funktionieren sollte. Es ist ihr aber auch bewusst, dass die Wechsel nicht ideal waren. Schliesslich ist es aber für die Praxisgruppe auch ein Business – die Praxis braucht Patienten und muss rentieren. Die Praxisgruppe Schweiz AG möchte die Praxis langfristig weiterführen und versucht, eine/n jüngere/n Kollegen/in aus der Region als Nachfolge für Dr. Siewers zu finden.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti stellt der Versammlung nun den für dieses Traktandum anwesenden Hausarzt Dr. Rüdiger Siewers vor.

Dr. Siewers stellt sich vor als gebürtiger Hamburger, der in verschiedenen Ländern wohnhaft und als Arzt tätig war. Er hat 40 Jahre Berufserfahrung und ist ausgebildet in den Bereichen Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Flugmedizin und Chirurgie. Er war lange Zeit selbständig und war es gewohnt, schnell und effizient zu arbeiten. Tage mit 70-80 Patienten waren üblich – zurzeit hat er vielleicht deren 10 zu betreuen.

Heute ist er angestellt – was ihn in administrativen und logistischen Fragen sehr entlastet. Er hat also viel Zeit für die Patienten und würde diese auch gerne für die Ueberstorferinnen und Ueberstorfer einsetzen. Es gefällt ihm hier im Dorf und er ist sehr motiviert, noch lange hier zu leben und zu arbeiten. Er will sich bemühen, die Praxis möglichst lange aufrecht zu erhalten.

Die Versammlung dankt Dr. Siewers mit Applaus für seine Worte.

Traktandum 7: Verschiedenes

Trinkwasser-Verunreinigung November 2019

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass die letzten zwei Wochen der Gemeinde aufgezeigt haben, wie komfortabel die Situation betreffend Trinkwasser bisher eigentlich war. Man öffnet den Wasserhahn und kann das Wasser trinken. Auf einmal war alles anders und dies war für die Bevölkerung aber auch für alle Mitarbeitenden eine grosse Belastung.

Hans Jörg Liechti dankt an dieser Stelle allen Mitwirkenden der Verwaltung und auch der kantonalen Stelle mit Herrn Yves Yerly.

Er erklärt, dass die Gemeinde Proben entnehmen musste, nachdem die Wasserversorgung Wünnewil-Flamatt am 19.11. ungenügende Proben von Wasser gemeldet hat, welches sie von Ueberstorf bezogen hatte. Die am 20.11.2019 entnommenen Proben im Ueberstorfer Netz zeigten bei einer einzigen Probe ein schlechtes Resultat: Der Wert bezüglich Enterokokken betrug 47 (Schwelle für Sperrung des Wassers ist bei 10 - verlangt wird vom Gesetz aber der Wert 0 für Trinkwasser). Die Gemeinde hat umgehend informieren müssen – was mit einer Verteilung eines Flugblattes durch die Feuerwehr, mit einer Information der Freiburger Medien und mit Informationen auf der Homepage erfolgte.

Es bleibt die Frage nach der Ursache der Verunreinigung im Raum. Die möglichen Ursachen können vielseitig sein und man kann nicht abschliessend und klar sagen, wie das Trinkwasser verunreinigt wurde. Es gibt diverse Vermutungen und Hinweise, denen man einzeln nachgeht. Aufgrund der grossen Komplexität einer Trinkwasserversorgung (Kreislauf vom Oberflächenwasser – via Grundwasser – in eine Trinkwasserversorgung mit 2 Grundwasserfassungen, über 30 km Leitungen und mehreren Reservoirs) ist eine klare Eingrenzung schwierig. Auch haben die trockenen Sommermonate der letzten Jahre zu einer Veränderung der Böden geführt hat. Das Regen- und Oberflächenwasser gelangt schneller ins Grundwasser und die natürliche Filterfunktion des Bodens wird schlechter. Mit diesen Veränderungen wird man umgehen müssen.

Am 27.11.2019 hat eine Inspektion der Wasserfassungsanlagen Silberrad und Lischerli durch das kantonale Amt stattgefunden. Die dort erkannten leichten Mängel - welche nicht als Ursache der Verschmutzung in Frage kommen - wurden sofort behoben. Anschliessend wurde eine Gefahrenanalyse durchgeführt. Weitere Vorsichtsmassnahmen sind eingeleitet.

Insgesamt – sagt Gemeindepräsident Liechti weiter - muss auch gesagt werden, dass das Bild über sämtliche Proben keinen roten Faden aufweist. Somit ist nichts auszuschliessen und es ist auch nichts Offensichtliches geschehen. Nach dem zweiten korrekten Proberesultat, welches der Gemeinde am Dienstag, 03.12.2019 um 17.00 Uhr zugestellt wurde, konnte die Gemeinde die Kommunikation zur Freigabe des Wassers starten. Seit heute Morgen 8.00 Uhr sind die Medien informiert und die Homepage aktualisiert mit den Informationen zur Freigabe und den noch zu erledigenden Schritten. Am Donnerstag, 05.12.2019 wird in allen Haushalten ein Flugblatt verteilt.

Wie weiter

Der Kanton wird die Gemeinde noch instruieren, wie viele Proben in nächster Zeit entnommen werden müssen. Zudem sind auch Zwischenproben durch das LSVW möglich. Auch der Gemeinderat wird über die Entnahme von zusätzlichen Wasserproben sprechen – man will unbedingt wieder die bisherige stabile Situation erreichen. Die grösste Massnahme, welche die Gemeinde einleiten wird, ist der Einbau von Ultraviolett-Anlagen bei den Trinkwasserfassungsanlagen (Silberrad / Lischerli) – diese "vernichten" Bakterien im Trinkwasser vor dessen Verteilung im Netz. Eine weitere mögliche Sofortmassnahme wäre eine Chlor-Dosierungsanlage. Diese empfiehlt sich jedoch nicht besonders, da man das Trinkwasser möglichst natürlich belassen möchte.

Der Gemeinderat wird die Bevölkerung auch weiterhin transparent informieren, was unternommen wird. Er möchte nun einen Austausch durchführen und bittet die Anwesenden, allfällige Fragen zu stellen.

Diskussion:

- Her Andreas Koch fragt nach, was Enterokokken genau sind.
- Frau Eva Lemke – Zahnärztin – informiert, dass Enterokokken Fäkalbakterien sind. Diese können durchaus ein gesundheitliches Risiko darstellen.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt, dass er bei Dr. Siewers nachgefragt hat, ob er Patienten deswegen behandeln musste. Er hatte 2 Personen in der Sprechstunde – eine war definitiv nicht durch die Enterokokken erkrankt, bei der 2. Person sind die Resultate noch offen. Ernstfälle sind keine bekannt.
- Frau Eva Lemke erklärt, dass sie persönlich sehr betroffen ist durch diese Trinkwasser-Verunreinigung. Sie wird alle Geräte und Filteranlagen reinigen lassen müssen.

Sie hat auch mit einem Chemiker gesprochen. Die Situation darf nicht unterschätzt werden. Wichtig ist auch, dass Boiler über 60 Grad erhitzt werden sollten. Leitungen müssen lange gespült sein und alles muss desinfiziert sein.

- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti bestätigt, dass ein Service wichtig ist – z.B. bei Filteranlagen mit Harzkern.
- Herr Yvan Riedo fragt nach, wo diese eine schlechte Probe entnommen wurde. Ist der Ort selbst eventuell ein Grund dafür?
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti schliesst es aus, dass die Entnahmestelle selbst der Grund sein kann. Hier wurden vorher und nachher einwandfreie Proben entnommen. Das Wasser wird im gesamten Netz verteilt – eine Probe ist immer eine Momentaufnahme. Eine Eingrenzung ist praktisch unmöglich – deshalb musste man auch die gesamte Bevölkerung informieren und die gesamten Anlagen mit Chlor reinigen.
- Herr Hermann Moser fragt nach, ob jemand haftbar gemacht werden kann für diese Probleme.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti merkt an, dass er nicht Spezialist für Haftungsfragen ist und dies nicht genau sagen kann. Er informiert, dass die Ursache und damit ein "Schuldiger" unbekannt sind - also kann eigentlich auch niemand haftbar gemacht werden. Hier wird bei Bedarf eine juristische Klärung nötig sein. Die Gemeinde wird sicher mit Forderungen konfrontiert sehen.
- Frau Eva Lemke fragt nach, ob die Suche nach der Ursache abgeschlossen ist.
- Bauverwalter Daniel Gerber verneint dies. Es sind Indizien da und Massnahmen sind eingeleitet. Die Inspektion führte direkt zu kleineren Anpassungen. Eine genaue Zuordnung ist aber sehr schwierig. Er hat vor einigen Jahren schon einmal eine vergleichbare Situation in einer anderen Gemeinde erlebt und auch hier konnte man die Ursache nie genau klären.
- Frau Eva Lemke ist der Ansicht, dass die Sperrung des Wassers doch sehr lange dauerte. Ihre grosse und auch bekannte Versicherung (Mobiliar) hat so eine Situation noch nie vorher erlebt. Es muss also ein schwerer Fall sein. Sie möchte wissen, ob jetzt die gesamte Bevölkerung bis nach dem Einbau der UV-Anlagen im März 2020 mit Unsicherheit und Bedenken leben muss.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti bestätigt, dass eine gewisse Unsicherheit bleibt. Die Situation ist aber jetzt in Ordnung.
- Frau Lemke fragt nach, welche Massnahmen die Gemeinde einleitet.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt, dass es keine Patentlösungen gibt. Wie erwähnt, wurden mehrere kleine Anpassungen bereits vorgenommen und Weiteres ist geplant (UV-Anlagen, Notleitung mit der Gemeinde Heitenried). Weiter wurde das Pumpwerk Silberrad ausgeschaltet – zurzeit wird die Gemeinde nur durch die Fassung Lischerli versorgt.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti möchte die Diskussion zu diesem Thema nun beenden und dankt für die Anregungen und Voten dazu.

Stiftung St. Wolfgang – Pflegeheime im unteren Sensebezirk

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti blickt kurz zurück auf das Jahr 2009, als die Stiftung entschieden hatte, das vierte Pflegeheim in Bösinggen und nicht in Ueberstorf zu bauen. Er stellt fest, dass wir leider heute nicht weiter sind. Die Planung der Stiftung sieht weiterhin keinen Standort Ueberstorf.

Der Vorsitzende informiert, dass der Gemeinderat an der letzten Sitzung des Stiftungsrats erneut interveniert hat bezüglich der Planung der Stiftung in den kommenden Jahren. Der Gemeinderat verlangt vom Verwaltungsrat Vorschläge, wie Ueberstorf finanziell entlastet werden könnte, solange es keinen eigenen Standort erhält. Der Verwaltungsrat hat dies besprochen und bereits mit 4:1 Stimmen entschieden, dass es hier keine Möglichkeiten gibt, da die rechtlichen Grundlagen für eine Änderung der Kostenteiler nicht da sind. Somit muss Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti die Bevölkerung heute informieren, dass für eine längere Zeit nicht mit einem Heim in Ueberstorf gerechnet werden kann.

Chronik 100 Jahre Musikgesellschaft und Gemeinde Ueberstorf

Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler informiert über den Stand der Arbeiten an der Chronik, welche die Jahre 1920 bis 2020 dokumentieren wird.

Es entsteht zurzeit ein spannendes Buch über unser Dorf – dies unter der Leitung von Herrn Beat Hayoz, welcher unser Dorf und den Bezirk bestens kennt. Beim Eingang zum Saal liegen Prospekte auf, mit denen Bücher vorbestellt werden können. Im Vorverkauf kosten sie CHF 19.- / später dann CHF 29.- Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler legt das Buch allen Ueberstorferinnen und Ueberstorfern ans Herz und dankt für das Interesse.

Charles Nguela im Schloss Ueberstorf

Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler informiert, dass Kulturkommission und Schloss Ueberstorf am Freitag, am 29. Mai 2020 einen speziellen Anlass organisieren: der erfolgreiche Charles Nguela wird im Schloss Ueberstorf auftreten. Sie heisst alle Interessierten willkommen und bittet die Anwesenden, dies in der Agenda zu notieren.

Empfang Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erinnert, dass die Gemeinde am Sonntag, 8. Dezember 2019, ab 17.00 Uhr auf dem Parkplatz beim Gasthof zum Schlüssel einen Empfang für Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach organisiert. Es sind Ansprachen von Gemeindeamman Hans Jörg Liechti, Oberamtmann Manfred Raemy und Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach vorgesehen. Um 17.30 Uhr wird "Kanisi Baeriswyl" eine kurze Rede der etwas lustigeren Art halten. Ab 17.45 Uhr folgen Aperitif und Verpflegung. Der Anlass wird musikalisch umrahmt durch die Musikgesellschaft.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti lädt die Anwesenden nun ein, allfällige Anliegen an den Gemeinderat einzubringen.

Wortbegehren aus der Bevölkerung

- Herr Hugo Roux äussert im Namen des Samaritervers eins seinen Unmut darüber, dass die Gemeinde die Zusammenarbeit mit der Firma Telltex in Bezug auf die Altkleidersammlung beendet hat. Dies ist für die Samariter sehr schlecht, denn Telltex unterstützt die Samaritervers eins in der Schweiz finanziell.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt für dieses Votum. Der Gemeinderat ist sich dessen bewusst. Die Gemeinde hat jetzt eine Zusammenarbeit mit dem Freiburgerischen Roten Kreuz vereinbart – auch diese Organisation tut viel Gutes. Die Gemeinde wird den Beitrag an die bisher von Telltex entschädigten Vereine ersetzen.
- Herr Gerhard Schmutz, Präsident der Finanzkommission, möchte Herrn Urs Wyssbrod ganz herzlich Danke sagen. Neun Jahre war er in der Finanzkommission tätig und hat sich sehr engagiert. G. Schmutz wurde im Jahre 2016 in die Kommission gewählt und er merkt (auf lustige Art) an, dass er zuerst doch etwas skeptisch war hinsichtlich der Zusammenarbeit. Seine "Befürchtungen" haben sich aber nicht bewahrheitet. Urs Wyssbrod war stets sehr engagiert und G. Schmutz hat auch dessen ironischen und kritischen Anmerkungen sehr schätzen gelernt. Er sei halt wirklich etwas der Mensch "harte Schale – weicher Kern". Er wünscht Urs Wyssbrod alles Gute für die Zukunft.

Abschlussworte:

Nachdem keine weiteren Wortbegehren der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger festzustellen sind, kommt Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti zum Schluss. Er dankt den Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Versammlung und seinen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die gute Zusammenarbeit. Hans Jörg Liechti dankt auch den Kommissionen für die geleistete Arbeit. Ein spezielles Merci geht an das Personal der Gemeindeverwaltung, welches in diesem Jahr doch einige Herausforderungen zu meistern hatte. Den Verantwortlichen der Schule dankt er für die geleistete Arbeit zugunsten der Ueberstorfer Kinder. Den Bürgerinnen und Bürgern dankt der Gemeindepräsident für das Vertrauen, das Interesse an der Gemeinde Ueberstorf und auch für das pünktliche Überweisen der Steuern.

Im Namen des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung wünscht Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti den Anwesenden frohe Festtage. Er lädt zur nächsten Gemeindeversammlung am Mittwoch, 6. Mai 2020 ein.

Der Gasthof zum Schlüssel offeriert nun die traditionelle Suppe - dem gesamten "Schlüssel-Team" wird hierfür herzlich gedankt. Die Gemeinde offeriert dazu die Getränke und "Würstli mit Brot". Der Gemeinderat lädt alle herzlich dazu ein, noch eine Weile zu verbleiben.

Schluss der Versammlung um 23.00 Uhr.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

Hans Jörg Liechi

Andrea Portmann